

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus"

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 8650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einzelner Säule; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Säule, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufen, nach beliebter Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im letzten Zwischenraum entsprechender Nachschlag.

Besagte Preise für beide Ausgaben: 75 Pf. monatlich, 12 M. vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Preisverlust. 12 M. vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich bestätigt. — Besagte Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Böhlau, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kundskap: Für die Abend-Ausg. 120 Pf. morgens bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lübeck 6202 n. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgefertigten Blättern wird keine Gewicht übernommen. Mittags: Für die Morgen-Ausg. 180 Pf. nachmittags.

Freitag, 21. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 33. • 64. Jahrgang.

Das Ausharren der österreichisch-ungarischen Truppen gegen den russischen Ansturm.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 20. Jan. (Richtmäthl. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 20. Jan., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die neue Schlacht an der bessarabischen Grenze hat an Heftigkeit zugenommen. Außer den schon gestern gemeldeten Angriffen, die alle in die frühesten Morgenstunden fielen, hatten unsere Truppen ihnen voran die Budapester Honveddivision, bis in den Nachmittag hinein fast ständig an verschiedenen Stellen zwischen Tropotau und Bojan zähne Kästürme überlegener Kräfte abzuschlagen. Der Feind drang im Verlaufe der Nächte einige Male in unsere Schützenränge ein, wurde aber immer wieder im Handgemenge — einmal durch einen schneidigen Gegenangriff der Honvédregimenter Nr. 6 und Nr. 30 — unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Das Vorgelände unserer Verhüllungen ist mit russischen Zeichen übersät. Im Gefechtsraume eingelassene Bataillone wurden 800 bis 1000 gesetzte Russen gezählt.

Die andere Front der Armee Pflanzer-Baltin stand den ganzen Tag hindurch unter russischem Geschützfeuer. Auch bei der nördlich anschließenden Front in Ostgalizien gab es kurze Artillerieläufe.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Reue.

Italien zerrt an der Leine.

— Berlin, 20. Januar.

Nach der Unterwerfung Montenegros gibt es nur eine politische Frage von entscheidender Bedeutung: „Was wird Italien tun?“ Seit Tagen und Wochen nehmen die Beratungen des Königs mit seinen Ministern und den Botschaftern Frankreichs, Englands, Russlands kein Ende. Jetzt besprach er sich wieder mit dem Prinzen Mirko von Montenegro. Will er von dem Sohne Nikitas erfahren, wie man am besten um den Londoner Vertrag herumkombiniert, der den Bundesgenossen Englands Sonderfriedensschlüsse verbietet und unter diesen denkwürdigen Artikeln ja neuerdings auch der Name Sonnino prangt? Warum auch ist man so kurz vor der dämmernden Erkenntnis auf die englische List hereingefallen! Ein Gefühl unendlicher Reue wächst und wächst in weiten Kreisen Italiens heran. Schon Ende November v. J. ehe noch Montenegro in die große Klemme kam, fand es der „Corriere della Sera“ in einem spaltenlangen Aufsatz durchaus begreiflich, daß „viele vom besten Willen befehlte Männer fangen an, am guten Ausgang des Krieges zu verzweifeln. Russland ist unter die deutschen Räder gefahren. Nun müssen wir uns endlich zur Einigkeit aufschließen. Vermögen wir unsere Unfähigkeit dazu nicht zu überwinden, so wird es unser Untergang sein, und es wäre dann besser, vom Kriege abzustehen“. Weiß der Himmel, aus welchem Grunde der Senior jenen Alarmruf durchdrücken ließ.

Heute, nachdem auch Serbien und Montenegro unter die Räder gefommen sind, ist die ganze italienische Presse voll von solchen Verzweiflungsausfällen, und der Senior wollte er da verbieten und streichen, wußte garnicht, wo er anfangen sollte. Heute schreiben „Idea Nazionale“, „Messaggero“, „Tribuna“, „Secolo“ und wie sie alle heißen, genau dasselbe. Also nicht etwa nur der kriegsfürdliche Sozialismus von der Richtung des „Avanti“ stößt in das Horn der Besinnung, sondern in der ganzen nationalistischen und demokratischen Presse Italiens hat sich ein Sturm der Entrüstung gegen das Kabinett Salandra-Sonnino, das Ministerium des Krieges, erhoben. Da helfen alle Baldzetteli und Widerrufe der Konsulat nichts. Die öffentliche Meinung Italiens ist in geistigen. Das Volk kommt zu Wort und verlangt den Kopf Salandra-Zochano. Das Ministerium soll entweder durch Eintritt von weiteren radikalischen Elementen umgewandelt oder am liebsten durch ein ganz neues, vorwiegend aus radikalen, reformsozialistischen und republikanischen Elementen zusammengesetzte werden. Uns kann es ja gleichgültig sein, was bei diesem Durcheinander schließlich herauskommt. Wir nehmen es lediglich als deutliches Zeichen der Besetzung und als Beweis dieser Reue, die gern umgescheben machen möchte, was im Verfolg des „heiligen Egoismus“ alles geschehen ist. Mit wahrer Todesangst fordert die römische Presse die Zurücknahme der italienischen Truppen aus Durazzo und Valona.

Denn diese Hilfs- und Eroberungssarmee ist nicht nur vollständig nutzlos geworden. Sie ist auch aufs höchste gefährdet. Jeden Tag können diese furchterlichen Österreicher, die den Bowischen nahmen, über Skutari, Dibra und Elbasan daherausbrechen. Sie brauchen ihre „strategischen Waldstreifung“, die jetzt zur Säuberung Montenegros unternommen wird, nur ein wenig auf Albanien auszudehnen, und die federn Italiemacher, die da im Trieben zu fliehen hofften, werden im eigenen Neb gefangen und als gute Preise nach Wien gebracht. Und das wird geschehen sein, ehe man sich im „eroberten“ Krfu befindet, daß man doch zur Hilfeleistung verpflichtet sei. Auch von der griechischen Grenze her können die in Albanien eingedrungenen Italiener angegriffen werden. Das Misstrauen der Griechen gegen alles, was zum Bierverband gehört, erstreckt sich auch mit vollem Recht gegen Italien. Griechenland beansprucht das Gebiet Berat-Dibra für sich, und Italien hat wiederholt Miene gemacht, seine „Hilfsaktion“ für Serbien und Montenegro auch auf dieses Gebiet auszudehnen. Jetzt, wo Österreich auf dem westlichen Balkan so gründlich auftrumpft und nahe daran ist, den geheimtaten Griechen über Albanien hinweg die Freundschaft zu reichen, jetzt scheint es allerdings für die Italiener die höchste Zeit zu sein, alle ihre adriatischen Hoffnungen, einschließlich der albanischen, zu begraben. „Alle unsere Truppen in Montenegro werden nun frei“, verkündet die Wiener „Neue Freie Presse“ in ihrer authentischen Meldung über die Waffenstreibung Montenegro. Man denkt dabei an jenes Bettmannische Wort von den „neuen Schlägen“, zu denen die deutschen Truppen nach der Zurückfluchtung Russlands frei wurden und die dann auf Serbien niederfielen.

Wer wird wohl jetzt die neuen Schläge mit dem österreichischen Stad bekommen? Verpisst man in Italien schon ein Juwel in der Hose? Merkt man, daß man an die Reihe kommt? Anders läuft sich die merkwürdige Unruhe, die siebenhoftige Bewegung der leitenden Stellen nicht erklären. Italien zerrt an der Leine, mit der es an den Bierverband angegeschlossen ist. Sein Glück, wenn es ihm gelingt, sich noch rechtzeitig loszureißen, ehe das ganze Haus zusammenfällt.

Der deutsche Kaiser auf der Citadelle von Belgrad.

Seit Barbarossa stand hier kein deutscher Kaiser.

W. T.-B. Belgrad, 20. Jan. (Richtmäthl. Drahtbericht.) Von der hochragenden Felswand der Belgrader Citadelle hat der deutsche Kaiser heute das Kampfgebäude an der Donau und Save in Augenschein genommen. Gegen 9 Uhr lief der Hofzug von Reich hier ein. Eine österreichisch-ungarische Ehrenkompanie stand salutierend vor dem Bahnhofsgebäude. Geschüsse senden vor den donnergewohnten Höhen den Ehrentanz. Der Kaiser fährt zunächst zu der Belgrader Eisenbahnbrücke. Das gewaltige Werk wird eingehend beobachtet und auf jede technische Einzelheit erstreckt sich das hochfundige Interesse des Kaisers. Die Fahrt geht sodann unter Führung des österreichischen Gouverneurs und Festungsmandanten am König vorbei zum Kalimogden. Seit Barbarossa auf der Fahrt ins heilige Land mit 100 000 Rittern hier Parade gehalten hat, stand kein deutscher Kaiser mehr auf der Citadelle. Auf ihrem Vorprung, hoch über der Einmündung der Save in die Donau berichtet ein Generalstabsoffizier dem obersten Kriegsherrn über den Donau- und Saveübergang. Für die Teilnehmer wird die Szene auf dem Kalimogden zu einem Erlebnis von unerer Größe, zu einer Feier von weitgeschichtlichem Rahmen. Neben uns auf einer ins Abendland vorgehobenen Klippe das ballenförmig funkelnden Gebirges steht ein zerstörtes zerstörtes Haus. Das serbische Generalstabgebäude hat sich hier oben auf der Citadelle weit hin sichtbar dem bosporischen Nachbar dargeboten und ist tödlich getroffen. Von Belgrad führt der Kaiser auf ungarischen Boden zu den Truppen des Körps, denen die schwere Aufgabe des Saveübergangs zugeschlagen war. Es konnte für dieses Körps keine freudige Übergabe und Genugtuung geben. Im offenen Bier sind die Regimenter blitzen und ausgetragen, als lämen sie aus der Rekrutenstube. In eindrucksvollen Worten sprach ihnen der Kaiser Anerkennung und Südwünsche für ihre hervorragenden Leistungen aus. Er überreichte selbst die Eisernen Kreuze an die Auserwählten und hatte für jeden ein Wort persönlicher Anteilnahme. Auch die Bevölkerung nimmt innerlich Anteil. In den ungarischen Dörfern flattern die Fahnen und die Kirchenglocken läuten.

König Nikita übergibt seinen Degen.

Entflohen montenegrinische Generale.

Br. Rotterdam, 20. Jan. (Eig. Drahtber. Bef. Bln.) Ein „Exchange“-Telegramm aus Rom meldet, daß dort eine drahtlose Nachricht aus Cettigne eintraf, der zufolge die weiße Fahne über Grabovo wehe. Dort habe König Nikita seinen Degen dem General von Kovac überreicht. Die montenegrinischen

Generale Bistovic und Balutovic weigerten sich, sich zu ergeben und entwichen zu den Serben.

Wien, 20. Jan. (Bef. Bln.) Nach hier vorliegenden Meldungen hält sich König Nikita in Skutari auf, von wo er auch Einfluss auf die Friedensverhandlungen nehmen wird.

Montenegro und Österreich-Ungarn.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Der Berichterstatter des „W. T.“ meldet aus Sofia: Über den Friedensschluß mit Montenegro erfahre ich folgendes: Eigentlich wurden die Verhandlungen schon vor zwei Wochen (?) eingeleitet, als König Nikita durch sein neues Kabinett die ersten Schritte in dieser Richtung unternahm. Trotz dieser einleitenden Verhandlungen lämpfte die montenegrinische Armee außerordentlich erbittert, wahrscheinlich eben zu dem Zweck, um Österreich-Ungarn in bezug auf die Bedingungen nachgiebiger zu machen. Jetzt, nach der Kapitulation, hat Montenegro hauptsächlich den Wunsch, daß seine entpuffneten Leute heimkehren können, um dem Feind am heimischen Herde abzuhelfen. Ob Österreich-Ungarn diese Bitte erfüllt, ist noch fraglich. Viel wahrscheinlicher ist die Internierung der geweihten Krieger, da sonst die Aufsicht in den einzelnen Dörfern viele Kräfte in Anspruch nehmen würde. Eine vorübergehende Schwierigkeit möchte noch die Besetzung des Berges Tarabosch, da die Truppen sogenannten die Waffen zu ziehen und den Weg nach Skutari verstopfen. Im Augenblick, wo dieser Weg offen wird, stehen die österreichisch-ungarischen Kräfte in der Richtung nach Nordalbanien, um von dort gegen Sfardas Truppen und gegen die Italiener an der Küste vorzurücken. Es ist selbstverständlich, daß nicht nur die Montenegriner entwaffnet werden, sondern auch die in Montenegro befindlichen, dorthin geflüchteten Teile des serbischen Armees. Hier ist allgemein die Meinung verbreitet, daß für den Bowischen Montenegro reichliche Entschädigung aus dem serbischen Land erhalten wird, und daß die montenegrinische Dynastie auf dem Throne eines vergrößerten Montenegros verbleiben wird.

Englische Betrachtungen und Vermutungen.

W. T.-B. London, 20. Jan. (Richtmäthl.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Die Kapitulation des Königs Nikolas ist zwar kein Unglüx, das nicht wieder gutzumachen wäre, aber ein Signal, das die Alliierten nicht ignorieren dürfen und eine Warnung, daß sie nur mit großer Energie und mehr Voraussicht, als sie bisher an den Tag gelegt haben, hoffen können, den Krieg zu gewinnen. Die „Daily News“ verzeichnet die italienische Auffassung, daß schon im Oktober ein Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro bestand und schreibt: Wenn diese Ansicht wirklich vorgeherrscht hat, erklärt sie vollständig, weshalb Italien keine Truppen nach Montenegro sandte. Denn diese wären dann in eine Falle gegangen.

Vorbereitungen für den Abzug der italienischen Truppen aus Albanien.

Br. Haag, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) In hierigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Italien Vorbereitungen treffe, seine Truppen aus Albanien zurückzuziehen.

Barzelai bearbeitet die öffentliche Meinung.

Br. Lugano, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Barzelai hielt in Ancona seine angekündigte Rede. Sie scheint aber nur den Zweck gehabt zu haben, die Öffentlichkeit auf den Rückzug aus Albanien vorzubereiten. Barzelai sagte, die Expedition nach Valona sei unternommen worden, als seine zeitige militärische Hilfe von Saloniki für Serbien möglich gewesen sei. Der Zweck der Expedition sei die Hilfe für Serbien gewesen und sein vorwiegendes italienisches Interesse. Nachdem die Expedition bereits teilweise ihren Zweck erfüllt habe, werde ihre Führung künftig nach den gemeinsamen Interessen der Entente und der Zweckmöglichkeit im gemeinsamen Kampf erfolgen.

Die äußerst schwierige Lage Griechenlands.

Br. Budapest, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) „Az Est“ meldet aus Sofia: Hier wird die militärische Lage Griechenlands äußerst ungünstig aufgesetzt, da das griechische Heer zwischen den englisch-französischen Streitkräften eingeschlossen ist. Durch die Sprengung der Eisenbahnbrücke östlich von Saloniki ist ein Teil des griechischen Heeres von dem großen Heere getrennt worden.

Der Vierverbandskredit für Griechenland.

Rotterdam, 20. Jan. (Bef. Bln.) „Daily News“ meldet aus Athen, daß die Leihen zehn Millionen von der 80 Millionen Franken betragenden Anteile, welche die Entente Griechenland zur Verfügung gestellt habe, in der kommenden Woche an die griechische Regierung ausbezahlt werden sollen.

Die Flotte des Vierverbandes vor Saloniki.

Strenge Abschottung des Hafens.

Br. Wien, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Saloniki: Die Flotte des Vierverbandes ist vor dem Hafen von Saloniki in Blockaden aufgestellt. Die Flotte besteht aus 10 bis 12 großen Einheiten und aus 15 bis 20 kleineren Kriegsschiffen, worunter sich auch ein russischer Kreuzer befindet,

Das ganze Geschwader hat gegenüber der Stadt in einer Entfernung von 4 Kilometer Aufführung genommen. Die Abwehrung des Hafens gegen ein- und auslaufende Schiffe sowie zum Schutz gegen Unterseebootangriffe ist aufzordentlich scharf und wird sogar durch ein Drahtnetz bewirkt.

Tur Landung auf Phaliron.

Auf ein Gerücht?

Bern, 20. Jan. (Benz. Bl.) In einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Rom wird zu der Landung der Alliierten in Phaliron gefragt, daß man in amtlichen Kreisen keine Nachrichten darüber habe. In zuständigen Kreisen wird erklärt, daß es sich wahrscheinlich um Gerüchte handle, welche infolge der von den Entente-Schiffen an der griechischen Küste ausgeübten Polizei entstanden seien. Die Schiffe der Entente müßten häufig dort Leute ausschiffen, um verdeckte feindliche Unterseeboote aufzufinden.

Schwache italienische Hoffnung auf eine wirksame Vertheidigung.

Br. Wien, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Wie aus Zugano gemeldet wird, wendet sich das „Giornale d'Italia“ gegen den Optimismus des Vierverbandes lediglich Saloniki und erklärt, Saloniki sei gegen einen starken Angriff oder bei einer etwaigen Belagerung nur kurze Zeit zu halten.

Die serbische Regierung in Korfu.

Genf, 20. Jan. (Benz. Bl.) Eine wichtige Folge der Unterwerfung Montenegros ist die plötzliche Abreise der serbischen Regierung aus Italien. Basitsch war gestern mit der ganzen Regierung in Brindisi eingetroffen und erklärte offen, dort bleiben zu wollen. Gleich nach Empfang der Nachricht über das montenegrinische Friedensangebot beschloß Basitsch die Verlegung der Regierung nach Korfu. Sonnino versuchte durch den Gesandten Squitte Basitsch an der Ausführung seines Entschlusses zu verhindern, und König Viktor Emanuel selber reiste nach Brindisi. Basitsch blieb aber fest und erklärte, dem Balkan möge er sein zu müssen und reiste mit der ganzen Regierung nach Korfu ab. — Der serbische Ministerpräsident und mehrere serbische Minister sind in Korfu eingetroffen.

Dies ist eine neue diplomatische Niederlage Italiens, das alles so schön vorbereitet hatte. König Peter sollte mit der Regierung in Corfou bleiben, die Skupichtina sollte in Varese lagern und König Ristivo sollte in Florenz residieren. Statt dessen entgleitet Italien die Bevölkerung des Balkans immer mehr.

Die angeblich versenkten Unterseeboote im Mittelmeer.

W. T.-B. London, 20. Jan. (Nichtamtlich) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Zeitschrift „Popolo di Italia“ brachte am 15. Dezember die Mitteilung, daß in den letzten zwei Minuten bereits neun deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden seien. Darauf war die Vermutung gegründet, daß die amtliche Bekanntgabe dieser Erfolge seitens der Entente mächtig nur aus Zweckmäßigkeitsgründen unterblieben sei. Dem entgegen sei festgestellt, daß die „versenkten Unterseeboote“phantasiegebildet sind, da die deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote im Mittelmeer seit 5 Monaten vollständig blieben und sich des besten Wohlstands erfreuen.

Der Krieg gegen England.

Die Blockadeausdehnung auch auf neutrale Häfen.

Frankreichs Widerstand.

W. T.-B. New York, 20. Jan. (Nichtamtlich) Durch Aufsprach von dem Vertreter des W. T.-B. Die Presse berichtet aus Washington: Man erachtet, daß der Entschluß der Alliierten, eine formelle Blockade über die deut-

schen Häfen zu erklären, Gegenstand eines Gedenktauschens zwischen den bisherigen diplomatischen Vertretern der Alliierten und einer informellen Besprechung zwischen Diplomaten und Beamten des Staatsdepartementes war. Wie verlautet sieht das Programm die tatsächliche Ausdehnung der Blockade auf die europäischen Neutralen durch jüngste Anwendung der Doctrine vom leichten Bestimmungsort vor. Diese Auffassung des Gegenstandes wurde hier mit großer Vorsicht aufgenommen, wie es heißt, unter voller Würdigung des wahrscheinlichen Ausbruches einer engländisch-deutschen Stimmung im Kongreß. Die Diplomaten richten ihre Anstrengungen darauf, die Stärke der amerikanischen Stimmung über diesen Gegenstand festzustellen, namentlich über die Anwendung der Blockade auf die Neutralen, für die, wie die Engländer behaupten, die Vereinigten Staaten einen Präzedenzfall im Bürgerkrieg geschaffen hätten. Es wird als Ergebnis erwartet, daß der Widerstand der Vereinigten Staaten durch sehr heftige Proteste seitens Hollands, Dänemarks, Schwedens und möglicherweise Norwegens unterdrückt wird. Von Frankreich heißt es, daß es gegen den britischen Gesichtspunkt vom Recht der Blockade eines neutralen Hafens geltend mache, daß dadurch Frankreich künftig von den Vereinigten Staaten durch die anliegenden Länder Belgien, Spanien oder Italien abgeschnitten werden könnte.

Russlands Stellungnahme zur englischen Blockade.

W. T.-B. Petersburg, 20. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Ministerrat hat die Vorschläge des Ministers des Außenwesens über die Anwendung und Verwollständigung der Liste der Hafen, die als Vanuware erklärt werden, entsprechend den jüngsten Beschlüssen des britischen und französischen Kabinetts angenommen. Ebenso hat der Ministerrat den Vorschlag des Ministers des Außenwesens über die Bestimmung der Nationalität von Schiffen, die künftig nur nach der wirklichen Nationalität des lastenden Schiffseigentümers bestimmt werden sollen, angenommen. In der Folge wird also ein Schiff unabhängig von der Flagge als neutrales, verbündetes oder feindliches Schiff erklärt werden können.

Kitchener's verfehlte Taktik.

Die mißglückte Rekrutierung.

W. T.-B. London, 20. Jan. (Nichtamtlich) Im Unterhaus befürwortete in der Debatte über die Dienstpflichtlichkeit Minister Song die Juridizierung des Ammendements, weil Kitchener es nicht für wünschenswert hält. Darauf sagte General Sir Ivor Herbert (liberal), er müsse gelassen, daß die Unionisten Kitchener's auf ihn wenig Einfluss machen würden. Wenn dem Hause eine solche Ansicht mitgeteilt würde, sollte sie auch begründet werden. Es wäre vielleicht anders, wenn Song dem Haufe hätten sagen können, daß Kitchener wenigstens einmal während des Krieges recht gehabt habe. Aber man müsse nachdrücklich betonen, daß Kitchener die Rekrutierung von Anfang bis Ende falsch anfaßte, und doch er in diesem Augenblick, ebenso wie er es bei der Wahl getan habe, das Land während einer Krise ohne die notwendigen Voraussetzungen ließ, um Heldertum zu bilden.

Die Arbeitsminister sollen zum Rücktritt aufgefordert werden.

W. T.-B. London, 20. Jan. (Nichtamtlich) Die walisischen Bergarbeiter haben beschlossen, die Minen, die zur Arbeiterpartei gehören, zurückzutreten.

Ein englisches Parlamentsmitglied gegen den Krieg.

Br. Amsterdam, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Nach einer Meldung des Verlegerstaatlers der „Times“ aus New York poltert das englische Parlamentsmitglied Francis Neilson jetzt in Amerika gegen den Krieg. In einer Versammlung in Boston sagte er, er sei nie für diesen Krieg gewesen und sei es auch jetzt noch nicht. Er gehe nicht nach England zurück, da er nicht jene unterstützen will, die für den Krieg verantwortlich sind, sondern bleibe in Amerika, um die Amerikaner über die wahren englischen Züstände aufzuklären, da die englische Regierung es den Amerikanern unmöglich mache, die Wahrheit zu erfahren. Neilson ist liberaler Abgeordneter für den Bezirk Cheshire und von Beruf Journalist.

den Übergang, für die Entfaltung derer, die folgen. Reicht noch der Atem? Los, lauf! laufen.

Hohlsäcken klappern; faulstich klammert Lehne an den stompfenden Stiefeln; bleischwer werden die Füße wie leuchten. Nimmt der Mais sein Ende? Da sinkt wieder einer mit abgerissinem Webherz in sich zusammen. Die Geschefe ermüden nicht; eintönig geht ihr Ziel weiter. Gibt es nur einen Richtungspunkt? Südwest, weit, weit, wo vielleicht der Mais endet, dort irgendwo liegt Pozarevac, dort irgendwo rechts die verschneite Steppenstellung. Südwest, nordwest — es muß genügen. Weiter.

Wie ein Motor arbeitet die Lunge; weit geht es nicht mehr in solchem Tempo. Gacht geht es herauf. Drei, vier bleichen liegen. Die Seelen sollen's entgelten —, sobald wir sie sehen, packen; sobald wir Lust haben, sobald wir heraus sind aus dem Mais.

Über der Mais nimmt sein Ende. Aus dem grauen Himmel wird Regenhimmel, aus dem Morgen wird Mittag; es bleibt der Mais.

Wir haben uns später gegenseitig geprüft: keiner war unter uns, der nach Stunde und Minute sagen könnte, wann es war, daß wir Maulwürfe wurden. Das aber wußten alle: ein schmaler Schlammgraben ging durch den Mais, wir strangen hinüber; und im Springen sahen wir, was im Gehren unsichtbar blieb: Bäume. Man sah eigentlich nur Schatten, einen fernen schmalen Schattenstreifen; weit vor uns zog er schwarz hin durch den Mais. Kinder, da oben sind Bäume, da oben ist eine ganze Reihe von Bäumen, da oben muß es aufhören mit dem Mais...

Kennen wir noch dazu, zu laufen? Da schwillt das feindliche Heuer jährlings an zum Fortissimo, eine Sturmwoxe brandet ein über uns; der Nebenmann fällt, der zweite tricht zurück, rot rinnt aus dem Armel — horch, was ist das? Das lernt sich gar bald: aus der Melode des Kugelfangs heraus hören, wo die Musiker sitzen. Diese Gewege kommt nicht mehr von vorn allein; das pfeift von der Rechten, das pfeift von der Linken, das freut sich uns zu Hupten. Längst liegen wir platt zwischen Schlammfurchen, das Gewehr ist entzündet; der Wind ringt mit dem Mais. War da einer, der es nicht verstand? Das schrie und ins Ohr, das haupte, das pfiff, das heulte; seit auf der Hut.

Durch den Höllenlärm gelingt die Anfrage in den Mais, springt von Mann zu Mann, steht wiederholt, hastet

Der Krieg gegen Italien.

Keine wirtschaftlichen Erleichterungen für Italien.

England bleibt hart.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Die Politische Korrespondenz meldet: Die Reise, welche der italienische Senator Marconi im Auftrag der Regierung nach England unternommen hatte, ist ergebnislos geblieben. Marconi sollte in London dahin wirken, daß eine Milderung der Bedingungen, unter denen Italien von England wirtschaftliche Unterstützung erhält, eintritt.

Erneute Untersuchung der Untauglichen auch in Italien.

W.T.-B. Rom, 20. Jan. (Richtamt. Drahtbericht.) Ein amtlicher Erlass ordnet eine erneute Untersuchung der bei früheren Plünderungen für untauglich befundenen Angehörigen der Jahrgänge 1886 bis 1891 an. Diejenigen, die jetzt für tauglich befunden werden, werden eingereicht und wie die übrigen Angehörigen ihrer Jahrgänge behandelt werden.

Die Lage im Westen.

Das Explosionsunglück in Lille.

Die Bestattung der Opfer.

Berlin, 20. Jan. (Benz. Bl.) Nachdem das von dem großen Explosionsunglück — durch die Engländer verursacht — hart betroffene Stadtviertel aufgeräumt worden ist, sind gestern die feierliche Bestattung der Opfer statt. Auf etwa 15 flachen Wagen, die mit Blumen reich geschmückt waren, trugen die Toten ihrer leichten Fahrt. Vor den Sargen standen der deutsche Gouverneur von Lille und die Vertreter der deutschen Behörden. Zur Seite der deutschen Vertreter reihen sich die Spiken der französischen Behörden und die Hinterbliebenen und Angehörigen der Toten. Nach der Einsegnung gaben die Vertreter der deutschen Behörden auch auf dem Wege zum Kirchhof, hinter den Wagen schreitend, den Toten das Geleite. Dann folgte der ungeheure Trauergang mit vielen weinenden Frauen und empfahlenden Männern.

Wie die französischen Soldaten ausgebootet werden.

sv. Genf, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Der französische Abgeordnete Verreau-Pradier, der von der Regierung mit der Kontrolle der Markttender betraut ist, steht im „Parisier Journal“ das stupide Ausbeutungsstück auf, dessen Opfer der französische Soldat ist. Es schreibt: „Es gibt einen Überstand, gegen den man bisher anscheinend kein Mittel hat finden können: das ist das kostspielige Leben an der Front. Unsere Soldaten lebens über diese Deutung, und mit Recht. Es ist nur natürlich, daß sie, sowie sie etwas Geld in der Tasche haben, den Wunsch haben, sich irgend etwas zu kaufen, auch wenn es nicht trifft zu den Notwendigkeiten ihres an Wechselungen notgedrungenen wenig reichen Lebens gehört. Für Wein müssen fast immer widerrechtliche Preise gezahlt werden. Der Wein ist überdies durchweg gekauft. Man nennt mehrere Weingroßhändler, die auf diese Weise seit Kriegsbeginn bereits mehr als eine halbe Million Franken für sich zurücklegen konnten und einfache Marktleider, die monatlich zehntausende Einnahmen haben. Für Wurst, die man im übrigen Frankreich mit 4 Franken bezahlt, muß man an der Front 7 Franken erlegen, fügt der überall für 2 Franken zu haben ist, kostet dort 4,80 Franken usw. Von diesen Taschen und vielen anderen, die wir hier nicht betrüben möchten, ergriffen, hat sich eine Kommission von Abgeordneten gebildet, die einem Zustand abhelfen soll, der niemand unbekannt blieb, haben den indes noch nicht wirksam eingeschritten werden können.“

Die Kriegsgefangenenlager im französischen Nordafrika werden besucht.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. (Amtlich) Auf Anregung der deutschen Heeresverwaltung wurde in den letzten Tagen eine Kommission zur Besichtigung der Gefangenen-

weiter und verfliegt in Richtung der Flügel, ist Anschluß an die Hochbartrampe? Da meint sich in den Lörm ein neuer Klang, von rechts her messt herüber, ein helles dürres Hämmern: Waschmaschinen. Wir kennen diesen Kling; heimlich ist er nicht. Wie sie leuchten, die guten Hölzer, die treuen Spaten. Dumpt zuregt die nasse Erde, hochauf fliegen die schwarzen Reben, lachend lären sie im Galten auf den dünnen Blättern. Hatte noch einer der Antwort auf unser Fragen? Jetzt gilt's nicht zu fragen, jetzt gilt's zu graben, schnell zu graben, fertig zu werden, bereit zu sein.

Spaten lären, Hände hasten, aber die Fäle wird keine Unruhe. Ein sonnenverbrannter Schwabenjunge schüttelt den Kopf und schnalzt mit der Zunge. Den Boden — wenn wir den darüber häuten, brummt er, und stößt den Spaten tief ins feste Erdreich, um dann langsam, gleichsam mit Gemüß den Klumpen zu löfern. Dann schüttet die erdige Hand den Helm ins Gesicht, es wird ihm warm.

Patronen fehlen den Serben nicht, sie knallen, daß uns die Ohren summen. Stürmt da ein Schatten durch die Halme? Eine Gestalt springt vorüber, klappert zusammen wie ein Taschenmesser, da liegt sie, leucht und windt; eine ganze Weile dauert es, bis der hastende Atem so weit gebändigt ist, daß die Stimmbänder wieder anschlagen und Worte entstehen: Nein! Jawohl, reicht? Nichts? Nein, keine Seele. Keine Seele? Der Mann lacht: freilich, aber Serben.

Endlich entwirkt sich die Ungewissheit. Meistens von uns, wir wissen nicht wo, wir sehen es nicht, wir fühlen nur: doch drüber irgendwo im Mais, — dort drüber sind die Pfälzer auf stolzen Gegner gestoßen. Gegenangriffe wehren sie ab, willende Gegenstöße. Unwillkürlich blenden wir alle in die Richtung. Wo? Der Mais deckt alles zu. Nur die Serbenjungen kommen durch, von vorne, von rechts. Wie weit ist's zu den Pfälzern? Der Mann ruft die Achseln. Kann man schämen, wenn man nichts sieht? Vierhundert, vielleicht auch das Doppelte, vielleicht zwei Drittel. Der Mais extrahiert das Urteil.

Was hieß das: allein? Mit seinem Gewehr ist keiner allein. He, ihr dort am rechten Flügel: Obacht auf die Flanke! Hier, den nehmt mit, er kann nicht gehen, Weinschug, ja, zwei haben ihn, so quer übers Gewehr, los, es preßt.

Da kommt Befehl: Hier halten wir. Gut, hier graben wir uns tief hinein in den Mais. (Schluß folgt.)

Lager im französischen Nordafrika entsandt. Sie hat Viehsohlen, Medikamente und eine größere Geldsumme zur Verteilung in den Lagern mitgenommen. Jede der drei Besitzungen, Algier, Tunis und Marokko, wird von einem Delegierten und einem Arzt sehr eingehend bereitstehen. Die Mitglieder der Kommission haben ausgedehnte Vollmachten. Sie können u. a. die Lager und Arbeitsstellen jederzeit ohne vorherige Anmeldung besuchen, ohne Zeugen mit den Gefangenen sprechen und ihre Wünsche und Klagen entgegennehmen. So ist zu hoffen, daß die Tätigkeit der Kommission wesentlich zur weiteren Besserung der Verhältnisse in den nordafrikanischen Lagern beitragen wird.

Das Wesen Russlands.

In seinem Buch "Grundzüge der Weltpolitik in der Gegenwart" zitiert Ruedorff ein Wort von Dostojewski, "dem größten Russen und tiefsten Repräsentanten des russischen Nationalismus". Dostojewski schrieb einmal: "Wir Russen sind ein junges Volk, wir fangen erst an zu leben, obgleich wir schon tausend Jahre alt sind, aber ein großes Schiff braucht auch ein großes Fahrwasser." Es ist für den Welteuropäer nicht leicht, das Wesen des russischen Nationalismus zu begreifen und durch solches Begreifen abhängen zu können, was dieser Nationalismus für Entwicklungsmöglichkeiten hat und welche Kräfte in dem vassalistischen Raum verborgen sind, der von Nordosten her umhüllend an unser Ohr klingt. Es ist etwas ganz Eigenes um den russischen Patriotismus. Es ist zunächst in dem russischen Nationalismus der unbedingte Glaube an Russland, das russische Volk, seine weiterlösende Mission. Keine Reflexion über irgendwelche Mängel des heutigen Russlands kann diesen unbedingten Glauben irgendwie berühren. Das kommt daher, daß der Russe festen an die Ewigkeit Russlands glaubt. Russland ist jung, es hat erst angefangen zu leben, es hat noch gar nicht gezeigt, was es kann; was besagen da alle Mängel? "Russland und die Kirche", sagt Friedrich Nietzsche in einem Aphorismus seiner nachgelassenen Werke, "können warten." Das Genie hat in diesen kurzen Worten einen tiefen, für das Verständnis Russlands und der deutschen Politik beinahe grundlegenden Satz ausgesprochen. Diese Überzeugung von der ungeheuren Zeit, die der russischen Entwicklung zur Verfügung steht, liegt dem russischen Phlegma zugrunde. Diese Überzeugung ist aufgebaut auf dem Bewußtsein des ungeheuren Raumes, den das russische Reich einnimmt. Der russische Bauer steht hinter seinem Bauer und sieht in die unendliche Ebene, die den unendlichen Himmel trägt, und alles das ist Russland. Es ist der Himmel des russischen Gottes, er umspannt die Welt. Und überall herrscht der Zar. In der Tat hat das russische Volk mehr als alle Völker der Gegenwart Grund, an seine Ewigkeit zu glauben. Die ungeheure Masse hat ein Schwerpunkt, sie kann durch keinen Stich von außen erschüttert werden. Das russische Reich kann Schlachten verlieren, es können ihm Provinzen entrissen werden; was verdirbt das? Russland ist so groß, daß immer noch das ganze Russland übrig bleibt. Es hat Zeit, es kann die Provinzen wiedererobern.

Wir müssen bei Ruedorffs Buch immer bedenken, daß es vor dem Kriege geschrieben worden ist, und wir können nur wiederholen, was wir früher schon gesagt haben, daß dieser Krieg eine ausgezeichnete Probe auf den Schriftsteller ist, mit dem der Verfasser die Zukunft vorhergesagt, als er die Gegenwart schilderte. Das trifft besonders zu, wenn man weiter liest, was Ruedorff über das Verhältnis Russlands zu den Balkanstaaten und besonders zu Bulgarien zu sagen hat. Für den Russen ist der Panlawismus die Idee der russischen Führerschaft über alle Slawen, für die Balkanwölfer ist er nichts als das Recht und der Anspruch auf russische Hilfe. "Die Serben", sagt Ruedorff, "sind Panlawisten, weil sie ohne Anlehnung an eine Großmacht politisch nicht lebensfähig sind und gegen Österreich-Ungarn ständig die russische Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Die Bulgaren sind es, solange sie von nicht-slawischen Staaten, wie der Türkei oder Rumänien bedrängt und gefährdet sind und ein Interesse daran haben, daß die russische Politik sich ihrer annimmt. Das Manifest des König Ferdinand zu Beginn des Türkenkrieges erließ, war in jedem Wort für vassalistische und orthodoxe Ohren berechnet. Das aber ist nicht der Ausdruck vassalistischer Empfindungen der bulgarischen Nation, sondern eine in der besonderen politischen Konstellation bedingte politische Maske. Wer durch diese Verkleidungen sich nicht täuschen läßt, hat gerade in dem bulgarischen Fall seit einiger Zeit bemerkt können, daß die reale Entwicklung ganz anders läuft. Bulgarien hatte nach dem ersten Krieg seinen hauptsächlichsten Gegner, die Türkei, niedergeschlagen und möchte Miene, den russischen Schutz entziehen zu können. Es schien von dem vassalistischen Gedankt ein Stück nach dem anderen ablenken zu wollen; in schroffem Gegensatz zu dem Panlawismus schien ein rein bulgarischer Nationalismus zu entstehen, der von einer Vereinigung aller Slawen unter russischer Vorherrschaft nichts wissen will."

Nun heute ist es wirklich so gekommen, wie Ruedorff es voraussah, Bulgarien hat sich freigemacht, und das ist eines der größten Ereignisse unserer Zeit, es ist die Katastrophe des vassalistischen Gedankens.

Der Krieg über See.

Japans weitere Stellungnahme im Krieg.

Rotterdam, 20. Jan. (Berl. Bl.) Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht einen Brief aus Japan, in dem es heißt: "Bis haben wir hier vom Kriege nicht gespielt. Einzelne Leute meinen, Japan habe sein Ziel erreicht, als es eine deutsche Kolonie einzahm. Im allgemeinen glaubt man, die Japaner bedauerten nicht auf Seiten Deutschlands zu stehen, während sie auf England mit dem Gegenteil von Hochachtung herabblickten. Japan hat heimlich seine Freude davon, doch man sich in Europa hinnordet."

Ein japanischer Prinz kommt in politischer Mission nach Europa.

Br. Rotterdam, 20. Jan. (Gig. Drachbericht. Berl. Bl.) Reuter meldet: Im April wird ein japanischer Prinz Russland und England einen Besuch abhalten. Es handelt sich um die Übermittlung einer wichtigen Mission.

Japan und Russland.

W. T. B. Petersburg, 20. Jan. (Richtamtlich.) Die "Kirchevija Wjedomost" schreibt zu dem Besuch des Großfürsten Michailowitsch in Tokio, daß der Großfürst die Aufgabe habe, den Boden für den Abschluß einer Entente zwischen Russland und Japan vorzubereiten. Beide Mächte hätten ihre alten Streitigkeiten vergessen, die einer Politik gegen seitigen Wohlwollens gewichen sei. Das Blatt meldet ferner, daß die japanische Presse die Möglichkeiten eines engen Zusammenhangs zwischen Russland und Japan auf der Basis von gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen bespreche.

Kanada steht selbst für seine Kriegskosten.

W. T. B. Ottawa, 20. Jan. (Richtamtlich. Drachbericht. Reuter) Der Finanzminister teilte im Unterhause mit, daß Kanada die Kosten für seine Expeditionskrewe selbst tragen werde.

Die Neutralen.

Rindviehaustrahl aus den überschwemmten holländischen Gebieten nach Deutschland.

W. T. B. Amsterdam, 20. Jan. (Richtamtlich. Drachbericht.) Wie "Nieuws van den Dag" berichtet, hat der Ackerbauminister gestattet, daß alle Kühe aus dem Überschwemmungsgebiet Nordhollands so schnell wie möglich, lebend oder geschlachtet, nach Deutschland ausgeführt werden. Der Erlös daraus soll dann den Viehbesitzern zu gute kommen. Zwei bekannte Firmen werden mit der Ausfuhr betraut. Mit der Untersuchung der Kühe wurde bereits begonnen.

Eine vierte Anleihe in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 20. Jan. (Richtamtlich. Drachbericht.) Wie der "Bund" vermittelt, hat der Bundesrat beschlossen, das Finanzdepartement zur Einleitung der Verhandlungen über die Aufnahme der vierten eidgenössischen Mobilisationsanleihe zu ermächtigen. Es soll sich um eine kurzfristige Anleihe von hundert Millionen handeln. Der Zinsfuß ist voraussichtlich 4½ Prozent, der Emissionszuschlag ist noch nicht festgesetzt.

Aus der Sozialdemokratie.

Viebnecks Brief an das Bureau des Reichstags zeigt, daß sein Schreiber den gegen ihn gerichteten Fraktionsschluß im Sinne der Ausschließung verstanden wissen will. Viebnecht wehrt sich gegen eine Darstellung, nach welcher jener Schluß noch nicht die letzte Folgerung, eben den Ausschluß, bedeuten soll. Er will einfach ausgeschlossen sein. Das sagt er in einem Briefe an den "Vorwärts", das wiederholt er in seinem Schreiben an das Reichstagsbüro. Viebnecht wird deshalb vermutlich keineswegs darauf verzichten, eine Rechte als Fraktionssmitglied nun erst recht zu erlangen, aber gerade, wenn er das will, braucht er für seine taktischen Zwecke die Voraussetzung, daß er rechtmäßig ausgeschlossen worden sei, und deshalb betont er diesen vermeintlichen aber wirklichen Zustand mit folchem Nachdruck. Der ehrenwerte Genosse handelt bei allem selbstverständlich in engstem Einvernehmen mit seinen Freunden von der Minderheit; er wird bei seinem Kampfe nicht allein stehen, es wird gerade jetzt hart auf hart in der Fraktion und in der Partei gehen. Wir möchten heute wie stets seit dem Auftauchen der großen Streitfragen in der Sozialdemokratie davor warnen, diese Vorgänge als eine nur eine Partei berührende Angelegenheit zu betrachten und zu behandeln. Wir können nicht oft und nicht bestimmt genug sagen, daß ich hier ein Stück deutscher Geschichte in der Form des politischen Tageskrieges entfalte. Es ist doch keine Kleinigkeit, daß die noch Zahl größte deutsche Partei von Erschütterungen ihres Bestandes durch und durchgerüttelt wird. Was dabei auch herauskommen mag, es wird für unser ganzes Partei Leben wichtig werden müssen, ob nun der reformfreundliche oder der radikale Flügel die Oberhand behält. Vielmehr, die Kernfrage muß wohl anders gefaßt werden. Es handelt sich nicht mehr um einen Sieg der einen über die andere Richtung, und gerade das ist das Wichtigste an diesen Kämpfen, daß diese Frage der Überlegenheit des rechten Flügels über den linken oder des linken über den rechten bereits zurückgetreten ist hinter die, welche Wirkungen die unvermeidliche Spaltung zwischen beiden Flügeln weiter haben wird. Die einzige Möglichkeit, durch welche der Bruch überwunden werden könnte, bestünde darin, daß Regierung und bürgerliche Partei in der Behandlung der Sozialdemokratie schwere Fehler machen. Diese Möglichkeit können wir für ausgeschlossen halten, sie verbieten sich aber nicht bloß durch eine selbstverständliche Klugheit, sondern auch gewissermaßen durch das Gewicht der politischen Gemütswerte, mit denen uns die große Zeit bereichert hat. Wir alle, Regierung und Partei, werden auch fernerhin nur Befehlshaber bei dem bedeutenden Schauspiel der Scheidung der Sozialdemokratie in unvereinbare Teile sein und bleiben können. Man könnte sich denken, daß es dem radikalen Flügel gerade recht wäre, wenn in der begreiflichen Erregung über sein unverantwortliches Verhalten Angriffe vorlägen. Dieser Gefallen aber wird der Viebneckschen Gesellschaft nicht geschehen. Wenn wir nun die Linie verfolgen, in der sich die weitere Auseinandersetzung vollziehen könnte, so dürfen wir den heutigen Zustand, daß das Verhältnis von Minderheit zu Minderheit ungefähr wie das von Dreistink zu Zweistink ist, nicht als etwas Dauerndes ansehen; dies Verhältnis kann sich vielmehr stark ändern, die Minderheit von heute kann wirklich die Mehrheit von morgen werden. Zurückhaltung gegenüber den Ereignissen in

der Sozialdemokratie geziemt sich also schon darum, weil niemand von uns in der bürgerlichen Welt wissen kann, wo später die stärkere der beiden sich vorbereitenden sozialdemokratischen Parteien zu suchen sein wird, und ob wir es nicht gerade bei der heutigen Mehrheit mit einem Kampf zu tun haben werden, während wir ihn jetzt doch als den Hauptkampf betrachten und nach dem geistigen wie nach dem zahlenmäßigen Bestande auch betrachten dürfen. Wir wollen nicht vergessen, wie außerordentlich fräftig die Wahlarbeit der radikalen Genossen bisher gewesen ist und wie sie es zustande gebracht hat, daß die Abteilung von der Mehrheit beinahe von Monat zu Monat größer und größer geworden ist. Das gilt nicht bloß von den Zuständen in der Fraktion, es gilt erst recht von den Zuständen draußen im Lande. Wir lassen uns leicht dadurch beeinflussen, daß die Reden und Schriften der Mehrheitsvertreter, die sich mit anerkennenswerter Entschlossenheit auf den Boden der gemeinsamen nationalen Not gestellt haben, die Vernunft auf ihrer Seite haben; das beweisen deshalb die oft so widerwärtigen Schwäzerien der radikalen Wähler nach Gebühr so gering, wie es ja nicht anders sein kann, aber darum könnte es leider doch geschehen, daß der Unsin, die Dürftigkeit, die halbverrückte Feindseligkeit sogar gegen das eigene Volk, auf die verhetzen Massen den größeren Eindruck machen. Es wird oft nicht genug in Erwägung gezogen, wie sehr der marxistische Dogmatismus das Staatsgefühl seiner Anhänger ausgebüßt hat und welche Macht die internationale Bühne noch auf die deutschen Arbeiter ausübt, während sie von den Genossen in den uns feindlichen Ländern nur noch als Lockmittel zur Übergabe der deutschen Massen gebraucht wird. Um nun aber auf den Ausgangspunkt unserer Betrachtung zurückzukommen, so will es uns scheinen, als ob man den Kampf in der Sozialdemokratie nicht genügend gerecht wird, wenn man sie nur als ein für und Wider mit Viebnecht als Mittelpunkt ansieht. Es handelt sich garnicht um Herrn Viebnecht, und wenn dieser Mann heute oder morgen irgendwie verschwindet, so wäre es genau so wie mit ihm; es handelt sich um einen Geschichtsprozeß, also um weit mehr noch als um eine parteipolitische Auseinandersetzung.

Der Sollbetrag im bayerischen Staatshaushalt

W. T. B. München, 20. Jan. (Richtamtlich.) Bei der Beratung des Finanzetats im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärte Finanzminister Breunig, daß nach den jetzigen Berechnungen der Sollbetrag des Staatshaushalts wesentlich höher als 19 Millionen sein werde und durch den 25prozentigen Steueraufschlag zu den gentinierenden direkten Steuern nur teilweise gedeckt werden könne. Diese teilweise Deckung müsse aber wegen der noch kommenden großen Belastung im Reich und Staat schon jetzt durchgeführt werden. Der Gesamtförderbetrag für 1914 werde 18 bis 14 Millionen betragen, für 1915 47 bis 48, für beide Jahre zusammen rund 60 Millionen. Mit diesen sei das Budget für die Finanzperiode 1918/19 im vorhinein belastet. Der Minister wies zahlenmäßig nach, daß die Steuerbelastung durch die direkten Steuern in Bayern trotz des 25prozentigen Steueraufschlages bedeutend niedriger sein würde als in den übrigen höheren Bundesstaaten. Für die Vorbereitung der künftigen Reichsfinanzreform legt die bayerische Staatsregierung den größten Nachdruck darauf, daß das Gebiet der direkten Steuern und überhaupt das Gebiet der übrigen Einnahmen des bayerischen Staates nicht ohne denenden Erfolg eingeengt werde. Die bayerische Staatsregierung befindet sich dabei in erfreulicher Übereinstimmung mit allen bündestaatlichen Regierungen und Landtagen. Diese Umstreuung über die Abgrenzung der Steuergebiete durchdringt mehr und mehr die Öffentlichkeit und selbst die Präzis der Bielen.

Deutsch als innere Amtssprache in Böhmen.

In Wien scheint jetzt der erste Schritt zur inneren Neorganisierung des Staates in der Verordnung des böhmisches Statthalters über den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache als innerer Amtssprache des Staates, deren Notwendigkeit gerade die Kriegsereignisse erwiesen hätten, bevorzugt zu stehen. Die Verordnung ist, wie die "Neue Post" hervorhebt, kein Zugeständnis an die Deutschen, sondern an den Staat, also auch keine Ungerechtigkeit gegen die Slaven.

Kriegsliteratur.

Bon der italienischen Kriegsschiff. Die italienische Kriegsschiff hat längst "Ansaldo" und "Guiseppe Garibaldi" zwei ihrer besten und neuesten Panzerkreuzer, infolge Torpedierung durch ein österreichisches Unterkreuzer verloren; sie verfügt jetzt nur noch über 8 Panzerkreuzer; denn die zwei aus den Jahren 1892 beginnend 1896 stammenden Panzerkreuzer "Tettuccio" und "Marco Polo" haben fast keinen Gefechtswert. An Kriegsschiffen besitzt Italien außerdem: 14 Dampfschiffe, 18 geschwimmende Kreuzer, 8 Flottillenboote, 22 Torpedobootszerstörer, 70 Hochseitorpedoboote 1. Klasse, 16 Torpedoboote 2. Klasse und 21 Unterkreuzer. Obige ziffernmäßige Angaben entnehmen wir dem soeben erschienenen 16. Jahrgang 1915 von Wevers Taschenbuch der Kriegsschiffe (500 Seiten Text mit 1054 Abbildungen, A. F. Lehmanns Verlag in München). In der neuen Ausgabe von Wever sind nicht nur die Kriegsschiffe der feindlichen und der neutralen Staaten bis Ende Mai richtig gestellt — während die von Deutschland und Österreich leider nur noch dem Stand vor Kriegsausbruch gebracht werden —, der neue Band enthält auch noch als zweitwöchige und höchst interessante Zugabe ein Verzeichnis aller Schiffserfolte der feindlichen Flotten (bis Ende Mai) unter genauer Angabe von Zeit, Ort und Art der Erfolge. Dieses ist übrigens durch einen Rückzug ergänzt, der nicht weniger als 14 feindliche Schiffserfolte aufweist; diese sind innerhalb der 14 Tage entstanden, in denen das Taschenbuch gedruckt wurde. Auf das Verzeichnis der englischen und französischen Handelskampfer, die für Kriegsschiffe in Dienst gestellt sind, sei noch besonders hingewiesen. Wie immer, so steht auch der neue Wever wieder ganz auf der Höhe der Zeit, es ist eines der wenigen Bücher, die für die Kriegsschiff einfache und verständlich sind.

Eine neue Karte des nördlichsten russischen Kriegsschauplatzes in bekannter vorzüglicher Ausführung hat die kartographische Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62 (Robert Freytag, Leipzig, Seeburgstrasse 96) eben herausgegeben mit G. Freytag's Karte der Ostsee-Provinzen: Kurland, Livland, Estland, 1: 1 Mill., 70: 85 cm groß. Die mit sehr vielen Ortsnamen versehene Karte reicht von der

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen aus guter Familie zur Begleitung einer älteren Dame u. Vorles. gesucht Bismarckring 18, 1. L. Haushalterin gesucht.

R. Riebold, Schillerplatz 4.

Zum 1. Februar gutbürgerliche Mädelin für ruh. Herrschaftshaus gesucht. Offeren unter S. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Jung. Mädelin, jedoch nur solche, die sich für groß. Geschäftshaus eignen, gesucht Moritzstraße 10, bei Klein.

Einfaches junges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut nähen kann, zu 1½ R. altem Kind gesucht. Näh. Bierstadtstr. 19, 1. L. Verterre. Vorstellen jederzeit, außer 2-4 Uhr.

Saub. Mädelin v. 16-18 Jahren bis 1. Febr. gesucht Bismarckstr. 10, 1. L.

Ordentl. zuverlässiges Mädchen für alle Haushalt. für sofort. später gesucht Albrechtstraße 2, Part.

Junges Mädchen vom Lande, gesucht Schmalbacher Straße 41.

Altleres Mädelin für Wirtschaft sofort gesucht. Näh. Karlstraße 3.

Altleres kräftiges Mädchen in Wirtschaft ges. nach Bierlich a. N. Rheinischer Hof, Rheinstraße.

Alleinmädchen für Küche und Haushalt gesucht Niederwaldstraße 7, 1. links.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Franzplatz 1, Post.

Braves tüchtiges Mädchen, w. auch kochen kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Vorlesst. Moritzstraße 9.

Kleid. saub. Hausmädchen, welches etwas nähen kann, gesucht Moritzstraße 10, bei Klein.

Eine Frau über Mädelin, d. 6 Röthe gut messen u. kümmern kann, gesucht Schmalbacher Straße 65.

Sauberes tüchtiges Mädchen, in. kochen l. gesucht Vorsatzstraße 7.

Junges Mädchen vom Lande gesucht Moritzstraße 60, Part. rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine sowohl in Buchhaltung zuverlässige wie in Stenogr. u. Schreibmaschine gewandte Kontoristin

zu bald. Eintritt gesucht. Off. mit Lebensl. Zeugn. Abf. Reiterstr. u. Gehaltsanspr. v. S. 566 Tagbl.-Vl.

Jüngere Verkäuferin (Stickerei u. Spulen), tüch. u. ehrlich, zum 15. Febr. ges. Off. mit Gehaltsanspr. v. S. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Alte geb. Ladenbegleit. auf sofort gesucht. Meierei Klink, Gr. Burgstraße 8.

Lehrmädchen

auf guter Familie gesucht.

Joseph Wolf

Nikolausgasse 62.

Gewerbliches Personal

Geübte Stepperin für Schuhreparaturen für sofort bei hohem Lohn gesucht. Dauerstellung. Schuhstieferei "Hans Sach's", Michelberg 18.

Persönliche Stepperin, auf b. elekt. Stoffmaschine, bewandert, sofort ges. Palast-Hotel, Saalgasse 7.

Frisense, I. Kraft, die a. Schönheitspflege u. Maniküre versteht, auf 1. Febr. ges. Gesl. Off. mit Gehaltsangabe an Fr. Billiger, Mainz, Neuerstrasse 10. F 200

Zum gründl. Erlernen des Bügelns

finden an Ostern oder früher wieder 2 Lehrmädchen

Aufnahme. Lehrzeit 6 Monate, dann Gelegenheit zu weiterem Verbleiben als Büglerin. "Rassovia", Luisenstraße 24.

Ordentliches Mädchen tagüber gefucht. Böschstraße 5, 2. Unabh. Mädelin oder Frau von 16-11 u. 2-3 Uhr sofort gesucht Niederwaldstraße 6, 8 rechts.

Jung. Mädchen oder Frau bis mittags ges. Seerobenstr. 20, 2. Junge Mädelin tagüber gesucht. Schornhorststraße 7, Bäckerei.

Hausmädchen (Frau) tagüber gesucht. Hotel Saalburg, Saalgasse 30. Frauen und Mädelin sind. lohn. Verdient. Adressir. 1, 1 L.

Braves fleißiges Stundenmädchen gesucht Seerobenstraße 18, 8. Stod.

Sauberes Monatsmädchen tagüber gesucht Karlstraße 24, 1. Ordentl. Monatsfrau gesucht. Döbelndörferstr. 19, 2.

Saub. Monatsfrau täglich 1 Std. gesucht Höbenstraße 15, 2 links.

15jähr. Mädchen einige Stunden vor u. nachm. für leichte Arbeit u. Ausgänge gesucht. Berger, Vänerstr. 2.

Ordentl. Frau für abends 7 Uhr 1 Stunde zum Buhen gesucht Rheinstraße 84, 2. St.

Sauberes Laufmädchen sofort gesucht. Bäckerei Bischof, Walramstraße 10.

Ordentl. Laufmädchen sofort gesucht. Hedwig Schmidt, Damensuite, Gr. Burgstraße 2.

Laufmädchen, Eintritt sofort ob. 1. Februar. Behr-Levin, Wilhelmstraße 64.

Schreiber gesucht. Tagblatt - Haus-Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen gesucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Schreiber gesucht. Tagblatt - Haus-Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen gesucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Wirtin für Obstbäume u. Sträucher zu schneiden gesucht. Biemens, Bierstadtstr. Höhe 1.

Rehling gesucht. A. Gottfried, Weiden, Grubenstr. 26.

Sattlerlehrling sucht Carl Born, Bierlich, Schloßstraße 5.

Lehrmädchen sowie Volontärin für Bus gesucht. Leide-Wiedmann, Michelberg 18.

Sucht an 1. Februar

Kinderförsterin 2. Kl. ob. ein zuverl. bess. Kindermädchen zu 2 Kindern, 5 u. 9 J. welches gut nähen kann u. etwas Haushalt übernimmt. Vouzouken von 11 bis 8 Uhr, Schenendorffstraße 8, 2. links.

Zum 1. Februar in herrschaftl. Haushalt im Rheingau tück. 2. Mädelin als Kochin mit etwas Haushalt gesucht. Ges. off. mit Beugn. Abschr. u. Lohnangabe u. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Braves, fleißiges Mädchen welches feinbürgerlich kochen kann u. gründlich in der Haushalt ist. gesucht. Adresse zu erste. im Tagbl.-Verlag. Ja

Einfaches, sehr sauberes, solides Mädchen kann in 1. gutem Privathausd. die bess. Küchen. Lohn nach Vereinbarung. Eintritt 1. Februar. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ja

Tüchtiges, gewandtes Allein-Mädchen welches feinbürgerlich kochen kann u. alle Haushalte gründlich verstezt. zum 1. oder 15. Februar gesucht. Hilfe vorhanden. Vorzustellen 10-1 ob. 3-7 Uhr Bierlich'sche Straße 26.

Sehr zuverl. sauberes ges. Allein-Mädchen evang. mit guten Zeugn. für zwei Personen gesucht. 9-11, 5-8 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ja

Lehrmädchen sofort gesucht. Tagblatt - Haus-Schalterhalle rechts.

Massen- u. Rechnungsgehilfe, durchaus zuverlässig, schreibgewandt, militärfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungsanträge mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Beschäftigung und Geschäftsanträge an die unters. Stelle erbeten. F 211

Bierlich, den 20. Jan. 1916. Abteilung für Rechnungs- und Kostenwesen.

Lehrmädchen sofort gesucht. Tagblatt - Haus-Schalterhalle rechts.

Kassen- u. Rechnungsgehilfe, durchaus zuverlässig, schreibgewandt, militärfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungsanträge mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Beschäftigung und Geschäftsanträge an die unters. Stelle erbeten. F 211

Bierlich, den 20. Jan. 1916. Abteilung für Rechnungs- und Kostenwesen.

Lehrmädchen sofort gesucht. Tagblatt - Haus-Schalterhalle rechts.

Militärfreie Maschinenschlosser gesucht.

Laurens, Taunusstr. 66.

Tapezierer-Lehrling gegen Vergütung auf Dienst gesucht. Louis Vest, Ettlinger Straße 7.

Angelernt. Tüchter. u. Anstr.-Lehrling als Hilfsarbeiter bei Stundenhof gesucht. Näh. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Gärtnerlehrling sucht Dr. Hoffmann, Unterstr. 48.

Hausverwalter gegen freie Wohnung für das Haus Herrestraße 86 gesucht. Näh. Bierlich, Friedrichstraße 6.

Taubere Stink. Jungen finden lohn. Beschäftigung. Adolfstraße 1, 1 links.

Sauberes Monatsmädchen tagüber gesucht Bäckerei 24, 1. Ordentl. Monatsfrau gesucht. Döbelndörferstr. 19, 2.

Braves kleines Mädchen gesucht. Peter Dünne, Kartoffel. 14.

Braves kleines Stundenmädchen gesucht Seerobenstraße 18, 8. Stod.

Stadtlauf. zuverl. Brotknüller für sofort gesucht. Heinrich Werner, Käfermühle, Reinhardstraße 115.

Tüchtiger Brotknüller gesucht. Peter Dünne, Kartoffel. 14.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Bräutigam gesucht. Bäckerei, V. C. V. Gärtnerei, V. Mordorf. C. V.

Ein Mädchen mit guter Handschrift w. Heimatbezug. Adresse im Tagbl.-Verlag. Cu

Gewerbliches Personal.

Gebildete Dame sucht nachmittags einige Stunden mit Begleitung von Damen oder Vorlesen auszufüllen (auch bei Leidenden). Näh. Stiftstraße 33, 2, 1/2 bis 1/4 Uhr.

Gewandte Haushälterin für eleg. Kleider. Blumen, Näh. Stiftstraße 1.

Junge Kriegsinvaliden-Frau sucht Beschäftigung im Weinzeugn. u. Fleischwaren. Raheres Steingasse 22, 2.

Saub. Frau sucht Stundearbeit für nach. Feldstraße 24, 3. Stod.

Saub. unabh. Frau sucht Beschäft. in bess. Hause. Befindstr. 22, 3. R. Frau s. Stell. in Frauen. Haushalt. Müller, Blücherstraße 22, 2.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 58 schön, er. Röhr. u. Küche an rück. Dame 1. od. sp. 2884
Adlerstr. 10, Stb. 1 8. u. R. 239
Adlerstraße 35 1-Simmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. 2481
Adlerstr. 43 1 8. u. R. 1. od. R. 2.
Abelberg, b. Lautz, 1 8. u. Küche.
Weichstraße 9, Ecke Hohenstraße,
er. Küche, mit Küche u. Schlaf. ver-
tot. o. sp. R. od. bei Lohre. 2884
Berkwitzstr. 19 1-3. W. R. 8. V.
Blücherstr. 6 1 8. u. Speisel. 20.
Gaußstraße 9 gr. 8. u. R. April.
Döbb. Str. 26 1-3. W. Abschl. 300.
Döbb. Str. 122 8. 1-3. W. R. 8. V.
Eltviller Str. 5, 8. 1-3. W. April.
Eltviller Str. 9, Stb. 1 8. Küche.
Keller zu um. Röh. Verwalt. 2815
Feldstraße 9/11. Börderb. 1 8. u. Küche
u. Küche sofort zu verm. 2391
Feldstraße 12 schöne 1-Sim. Wohn-
schaft oder später billig zu verm.
Frankenstr. 8, V. D. 2 x 1-8. 29.
Abschl. Gas. bill. Röh. 1.
Frankenstr. 25, Stb. 1. St. 1 8. R.
Frankfurter Str. 85 1 8. u. Küche.
mit Schenkraum sof. od. spät. 2415
Hollgarter Str. 6, V. 1 8. R. u. 8b.
Hellmundstr. 31, 8. ger. 1 Sim. R.
Hellmundstr. 32 1 8. u. R. 2887
Hellmundstr. 42 od. 8. u. R. R. 6.
Hochstättenstr. 14 1 8. u. R. 2825
Jahnsstraße 2, V. 1 8. u. Küche
zu vermieten. Röhres 1. St.
Jahns. 16, Stb. 1. 1-8. R. Gas.
Karlstr. 23, V. 1 8. R. 2 r. 10-12.
Karlstr. 29 1-2 R. R. an 1. R. f.
Kerster. 38 1-3. W. 1. 1-4. R. 1 r.
Kettelschmidstr. 21, 8. Stb. 8. R. 1. od.
Frankenstraße 56, Stb. 1 1 8. u. R.
Küche zu verm. Röh. Parte.
Rauenthaler Str. 11, Stb. 1-8. W.
Wohnung mit Küche sofort zu um.
Röhres bei Illmann, Stb. 2. 282
Rheinstr. 89, Dachst. 1 Sim. u. R. an
ruck. Leute zu verm. Röh. Part.
Rheinstr. 117, 4 St. 1 8. u. R. 147
Nießstr. 8 1 Sim. u. R. billig. 2942
Röderstr. 4 1 8. u. 1-3. W. R. 1.
Römerberg 32, Stb. 1 gr. 8. u. R.
Küche, neu berger. aus 1. 4. 265
Röderheimer Str. 31, 8. 1-3. W.
Scharnhorststraße 17, Stb. 1 8.
u. Küche, im Abteil auf 1.
an ruhige Wieler zu verm. 117
Schäfersteiner Str. 9 1-Sim. W. 2889
Schwalbacher Str. 21 Dach. 1 Sim. u.
Küche per sofort zu verm. B9587
Schwalbacher Str. 23, Stb. Front-
spit. 8-Simmer. Küche zu verm.
Schwalbacher Str. 83 Dachw. 1 Sim.
u. Küche sofort zu verm. 2420
Sedanstraße 5 1-8. W. gleich. 2780
Seebenstr. 31 1 8. u. R. Abschl. 196
Steingasse 16, Stb. 1 Sim. u. Küche.
Stiftstraße 22, V. 1 8. u. Küche.
Taunusstr. 34, Stb. 2 1 gr. 8. u.
Küche u. Keller. sofort. Röh. 2. St.
Wasserschlüsse 32, Röhr. Kopp. fdb.
Kronip. 1 gr. R. u. Küche, für
eine St. od. fl. R. am. April. 31
Weckstr. 30 1 Sim. Küche, Röhr.
Weißstr. 6, Stb. V. 1 8. u. R. 14 mtl.
auf sofort oder später. Röh. Od. 1.
Weißstr. 28 1 8. u. R. 2. D. 2818
Weißstr. 28, V. 1 1 Sim. 1 R. 212
Westendstr. 1 ein R. Küche. V. 8575
Westendstraße 15 1-8. W. auf sof.
Röh. Außenfront. 19, R. 2717
Wielandstr. 10, Stb. V. gr. 1-8. W.
auf sofort zu verm. Röh. 1 St.
Wielandstr. 25 1 8. R. 1. 4. R. 6.
Hörstr. 7, Frisch. 1 Sim. W. 1. 4.
Hörstr. 13 1 St. Sim. u. R. B14818

2 Zimmer.

Hörstraße 21, Part. 2. u. 8-Simmer-
Wohnung auf sofort zu vermieten.
Adelstraße 9 2-8. W. m. Stb. April.
Adlerstr. 28 2-8. W. R. 1. t. 2438
Adlerstraße 49 2 Simmer u. Küche.
Adlerstr. 53 od. 2-Sim. Wohn. billig.
Adlerstraße 57 2 Sim. R. u. R. 8. u.
Adlerstr. 59 od. 2-8. W. 1. Apr. 2913
Adlerstraße 62 große Stödm. 2 8.
u. Küche, vor sofort oder sp. zu v.
Albrechtstraße 22, V. Stb. u. 2. St.
2-Sim. Wohn. auf 1. April 1916.
R. b. Gisenauer u. Luisenstr. 19.
Albrechtstr. 25, Stb. 2 8. Küche zu
verm. Röh. od. später. 285
Albrechtstraße 40 2 8. u. gr. Küche.
Globusabteil. zu vermieten.
Bertramstr. 19 2-8. W. Stb. R. 8.
Bertramstr. 23, 8. 2 8. R. 1. 4. 66
Bleicht. 25 2-8. Wohn. sof. pressem.
Bleicht. 28 2-Sim. Wohn. auch m.
groß. Werkstatt. 1. April. B888
Bleicht. 37, Dachw. 2 Sim. u. R.
Blücherstr. 3 (d. 2-8. W. R. 8. V.
Blücherstr. 11, 2 8. u. 8-8. W. R. 1.
Blücherstr. 44, Stb. 1 2 Sim. R. u.
Röhr. auf 1. Febr. Röh. 8. 2. 234
Blücherstraße 46, 1 ist eine schöne
Wohn. 2 Sim. Küche 2 Döbeln u.
Röhr. zum 1. April zu verm. R.
od. bei Architekt. Röber. 2938
Blücherstraße 48, 1 t. od. 2-8. W.
mit Sub. auf 1. April zu v. 171
Blücherstr. 9, 8. 2 8. Küche 2. 2885
Bambusstraße 38 schöne 2-8. Wohn.
sofort od. später. 800 Mf. Röhres
Hellmundstraße 2. 1 links. 2848
Döbner Str. 11, Stb. 2 Sim.
u. Küche sofort oder später. F 378

Wiesbadener Tagblatt.

Döbner Str. 6, Stb. 2 8. u. 8b.
Döbner Str. 16, Stb. schön 2.
Röhr. zu v. Röh. Stb. 2. 2980
Döbner Str. 150, Stb. 2-8. W. Od.
zu v. R. 19-22 St. B14810
Niederwaldstraße 7, Stb. sev. Eing.
Küche 2-Sim. Wohn. nebst Zubeh.
sofort billig zu v. R. h. Hausm.
Wiederich döb. Röh. Sout. F334
Niederwaldstr. 53 2-8. W. Valt. 48
Nikolaistraße 7, Stb. Dachst. 2 Sim.
Rücke auf gleich zu verm. 230
Orientalstraße 2 (Ecke Rheinstraße).
2 Sim. u. Küche, zum 15. Jan. zu
verm. Röh. daselbst u. Buchholz.
Heuk. Kitzinger 40. B134
Orientalstr. 14, ben. Stb. 2 8. u. Sub.
sof. od. spät. Röh. Stb. 1. 2407
Orientalstr. 22, Stb. 1 2-8. W. auf
sof. Röh. Luisenstr. 18, V. 2738
Orientalstraße 56 kleine 2-8. Wohn.
zum 1. April zu verm. Röh. Part.
Philippstraße 27, Stb. Röhr. id.
2-8. W. auf 1. April. R. 8. 260
Philippstraße 30, 2 2-8. W.
mit Garten, auch f. Wösch. B15701
Platten Straße 28 Wohnung. 2 Sim.
u. Küche, zu vermieten. F 378
Platten Str. 32 2-8. W. sof. od. sp.
Rauenthaler Straße 11, Stb. 2-Sim.
Wohn. mit Küche sofort zu verm.
Röh. bei Illmann, Stb. 2. F 540
Rauenthaler Str. 12 2-8. W. sof.
Röh. Luisenstraße 19, Part. F 331
Rheingauer Str. 4 2 8. 28. 2801
Rheingauer Str. 13, Frisch. 1 2-8.
W. on 1. Februar auf 1. 4. 2945
Rheingauer Str. 15 2-8. W. B9604
Rheinstraße 33, Stb. kleine 2.
8. Wohn. auf sofort billig. B261
Röbenstr. 3, Stb. 2-8. Wohn. B663
Röbenstr. 9, Stb. 2-8. W. 1. Febr.
Hollgarter Str. 3, Stb. 2-8. W. B9595
Röbenstr. 52, Stb. 2-8. W. Wohn.
zu vermieten. Röh. Stb. 1. 2812
Röbenstr. 52 2-8. W. Sof. od. spät.
Röbenstr. 19 1 2-8. W. 1. 4. 1916
Röderstr. 3 II 2-8. W. 18 St. 57
Röderstr. 7 2-8. W. auf 1. April
mit Röhr. u. Südeh. auf 1. April
billig zu verm. Röh. daselbst od.
Scharnhorststraße 18, R. 2 L. F427
Röderstraße 13, Stb. 1 St. 2-Sim.
Wohn. mit Küche u. Keller auf
1. April. Röh. Gebr. Neugebauer.
Schulbacher Straße 36. 271
Helenenstr. 17 2 Sim. Küche u. Keller
sofort od. später. Röh. 1. St. 250
Helenenstr. 18, 8. 1 2-8. W. 20 M.
Helenenstr. 18, 8. 1 2-8. W. Sof. od.
Helenenstr. 27 2 8. R. Stb. Frisch.
1. April. Gas. Elekt. Röh. Part.
Hellmundstr. 16, 8. 1-3. W. 1. 4.
Hellenstr. 29, Stb. 1 2-8. W. 1. 4.
Hellmundstraße 32 2-8. W. April.
Hellmundstraße 40 1 2-8. W. 1. 4.
Hellerstraße 3 2 8. 1 Küche, Frisch.
Hellerstraße 8, Stb. 1 2-8. W. auf
1. April 1916 zu verm. B342
Herrngartenstraße 12 2 8. R. 9. 2
Herrngäßchen 3 eine 2. u. 8-Sim.
Wohn. mit Zubeh. sof. od. später
zu verm. Röh. im Laden. 2483
Hirscherstr. 7, im 3. Stod. 2 Sim.
u. Küche nebst Zubehör zu v. 88
Hirschgraben 16, V. 2-8. W. Wohn.
zu verm. Röh. 1 St. r. 2770
Hochstädtstraße 6/8 2 Wohnungen von
je 2 Simmer u. Zubehör. Röh. od.
1. Scharnhorststraße 46, 1. B18900
Hochstraße 10 schöne 2-8. W. v. Bill.
Jahnstr. 36, V. 2-8. W. 370 M. Abt.
Jahnstr. 36, Stb. große 2-8. W. 3. v.
Jahnstraße 42, Stb. Part. 2-8. W.
Johannisberger Str. 4 2-8. W. zu
verm. Röh. Stb. Part. B12931
Johannisberger Str. 5, Stb. Dach.
2 Sim. Wohn. auf sofort. Röhres
od. u. Luisenstraße 19, V. 2738
Kirchgasse 22, Stb. 2 Sim. W. Dach.
zu verm. Röh. Stb. 2 St. 2448
Kirchgasse 25, Stb. 2 8. u. Küche zu
verm. Röh. Übrenleben.
Kirchgasse 51, 2 2 Sim. Küche u.
Zubehör zum 1. April zu v. 279
Klenzehalter Str. 6, 1 2-8. W. mit
Küche u. Zubehör preiswert zum
1. April 1916 zu verm. Röh. im
Laden bei Frau Möller. F 543
Kleinstr. 3, Stb. 2-8. Wohn. 3. v.
Klopfstr. 19 id. 2-8. W. Stb. 1.
Röh. bei Kopp. Stb. Part. r. 2449
Langg. 54 2 8. R. od. 2. St. Gattierlad.
Lehrstraße 14, V. 2-8. 2 Sim. Küche.
Lehrstr. 25, Stb. 2 8. R. on 1. 2.
Lehrstr. 31, Stb. 2 8. R. 1. R. 2452
Loreleyring 2 8. 1 2-8. Wohn. zum
1. 4. od. 2. R. 8. 2. 2624
Loreleyring 5 2 Sim. Wohnung sof.
zu vermieten. Röh. 1 St. linke.
Leibnizstr. 28, V. 1 2-8. W. auf
sof. od. später. 1. April zu v. 2790
Leibnizstr. 32 2 8. 2. 2. 2. 2763
Leibnizstr. 38 1 2-8. W. 1. 4. 189
Leibnizstr. 44 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 48 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 52 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 56 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 60 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 64 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 68 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 72 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 76 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 80 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 84 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 88 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 92 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 96 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 100 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 104 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 108 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 112 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 116 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 120 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 124 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 128 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 132 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 136 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 140 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 144 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 148 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 152 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 156 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 160 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 164 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 168 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 172 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 176 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 180 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 184 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 188 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 192 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 196 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 200 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 204 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 208 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 212 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 216 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 220 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 224 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 228 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 232 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 236 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 240 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 244 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 248 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 252 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 256 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 260 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 264 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 268 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 272 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 276 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 280 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 284 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 288 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 292 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 296 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 300 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 304 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 308 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 312 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 316 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 320 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 324 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 328 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 332 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 336 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 340 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 344 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 348 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 352 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 356 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 360 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 364 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 368 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 372 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 376 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 380 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 384 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 388 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 392 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 396 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 400 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 404 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 408 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 412 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 416 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 420 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 424 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 428 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 432 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 436 2-8. W. 20 M.
Leibnizstr. 440

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.
Telephon 498 u. 6140. Büro u. Zentrallager: Göbenstr. 17.

Unseren Mitgliedern zur gesl. Kenntnis, daß die
20 Pfennig-Sparmarken
wieder in unseren Läden zu haben sind. F 544

Der Vorstand.

Abfuhr von ankommenden Wagons

(Massengüter aller Art)
inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art 1461
Holzpediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolaistrasse 5. Tel. 12, 124.

Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg.

Herrnmühlgasse 9.

Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze.
Große Auswahl von frischen Gemüsen, Eier-, Mehl- und Süßspeisen,
Suppen usw., so gefällig zubereitet. Spezialität: ier-Pfannkuchen u.
Hamburger Apfe-Pfannkuchen. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr
ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer mit Astfleisch. Mittag- und Abendessen.
An fettlosen Tagen besondere Spezial-G-richte.

Hu o Kupke.



Stangenröhren 1, 2 und 3

für Zentralheizungen empfiehlt

Kohlen-Kontor
für Ruhr-Kohlen Friedrich Zander,
Adelheidstraße 44. — Fernspr. 1048.

22

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22, unter der Mode 1915 in schwarz, braun
und Gold, mit modernen Einlagen,
Knopf- u. Schnür- in verschied. Ledern
u. Musterarten werden billig verkauft.
Die noch vorhandenen Winter-Schuhwaren und Kinderstiefel mit
warmem und wasserdichtem Futter solange Vorrat sehr billig.

24



Sitzgallerie
72.

Telephon
6137.

Thalia-Theater

Samstag, 22. bis Freitag, 28. Januar.



Maria Carmi Vollmoeller

begründete ihren Weitrat mit der einzigartigen Wiedergabe
der Madonna

.. in Reinhardt Vollmoellers Mysterienspiel ..

„Das Mirakel“

Tages-Veranstaltungen - Vergnügungen.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 21. Januar.

23. Vorstellung. Abonnement A.

Die Rabensteinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbuch.

Personen:

Hilpold Jeronimus, Ritter von Rabenstein . . . Herr Everett

Berlabe, seine Tochter Fr. Bauchammer Dietburg, Witfrau von Agawang, seine Schwester . . . Fr. Wohlgemuth

Bartholome Weller, Großmeister . . . Fr. Rodius

Antoni Weller, sein Bruder . . . Fr. Lehrmann

Felicitas, aus dem Hause Granber, Bartholomes Frau . . . Fr. Eichelsheim

Bartholome Weller (der junge), Bartholomes und Felicitas Sohn . . . Herr Albert

Ursula, aus dem Hause Weller in Nürnberg, des jungen Bartholome

Weller Verlobte . . . Fr. Doppelbauer

Georg von Freyberg, Stadtvoigt von Augsburg . . . Fr. Schwab

Baumfischer, Künstler v. Nürnberg . . . Fr. Rehkopf

Sebold Begleiter . . . Fr. Jacoby

Gelder Weller . . . Fr. Koller

Afra eine alte Dienstin im Hause Weller . . . Fr. Koller

Der Kunnemacher, Knecht des Ritters von Rabenstein . . . Fr. Ehrens

Der Westphale, Knecht des Ritters von Rabenstein . . . Fr. Böllin

Der Schwarze, Knecht des Ritters v. Rabenstein . . . Fr. Schneeweiss

Der Frischhans, Knecht des Ritters v. Rabenstein . . . Fr. Andriano

Der Henker von Augsburg . . . Herr Maschel

Ein Wellerischer Kriegermann . . . Herr Spieß

Ein Augsburgischer Stadtknecht . . . Herr Schmidt

Ein Kriegermeister . . . Herr Schäfer

Wellerische Kriegskräfte, Männer und Frauen von Augsburg.

Zeit: Sezehntes Jahrhundert. Ort: 1. u. 3. Alt: Burg Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg. 2. u. 4. Alt: Augsburg.

Nach dem 2. Alt tritt eine Pause von 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzug, sowie dem 2. und 3. Aufzug liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. u. 4. Aufzug spielt an einem Tage. Nach dem 2. Aufzug findet die größere Pause statt.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 1.50 M.

1. Rang-Loge und 1. Rang 1.— M.

Balkon 1.— M.

Orchester-Sessel 1.— M.

1. Speises 0.75 M.

2. Speises 0.50 M.

2. Rang 0.40 M.

Balkon 0.30 M.



Kinephon

Taunusstrasse 1.

Elegante Lichtspiele.

Spielplan vom 18.—21. Januar 1916.

Allein-Erstaufführung!

: Und wandern : sollst du ruhelos

Phantastisches Schauspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten von Richard Oswald.

Personen:

Graf Rochlitz . . . Lupo Piek, Kleines Theater Berlin.

Graf Kramm . . . Ernst Pitschau, Kl. Theater Berlin.

Der Narr . . . Guido Herzfeld, Berliner Theater

Der Ritter . . . Emil Lind, Schauspielhaus Düsseldorf

Der Junker . . . Erich Kaiser - Titz, Lessingtheater Berlin

Die Burgfrau . . . Tatjana Irrah

Allein-Erstaufführung des großartigen Lustspiels

Verkehrte Welt.

Eine urgelung. Geschichte in 3 Kapiteln.

Gespielt von hervorragend. Kopenhagen. Schauspielern

Das Allerneueste von sämtlichen Kriegsschauplätzen.

Vergnügungs-Palast

Döheimerstraße 19 — Telefon 810.

Weltstadt-Programm

vom 18.—31. Januar 1916:

Acosta!

der weltberühmte Tanzen in seinem phänomenalen Art.

Käthe Junthaler, Volksliedsängerin und Sodlerin.

Schwestern Weichert, hervorragende Kunsträuberinnen.

Marianni-Trio, Verwandlung - Tänzerinnen.

Wildhauer D. Canova mit seinen vielseitig preisgekrönten Künstlerhunden.

Hansl und Gretl Alpinos, Reiterhof- & Tänzerpaar.

Robert Nickel, der geniale Humorist.

3 Schwestern Korassis brillanter Kunstturn-Art.

Markgraf, Rowessy in ihrer humoristisch-musikal. Neuheit.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pf.

• Wein- u. Bier-Wieitung. •

Anfang Wohtags prächtig 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:

nachmittags 1/4 und abends 8 Uhr.

Nachmittags Vorstellungen: 30 Pf. auf allen Plätzen.

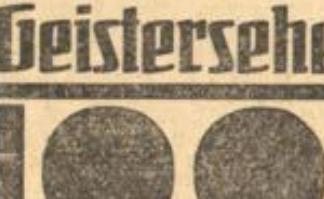
Die Direktion.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Heute letzter Tag!

Geisterseher



Spann-Hochstapler-Roman,

5 Kapiteln.

: Spiritismus :

!! und seine Aufklärung !!

Die deutsche Marine.

Nach der Natur.

Röschen's tolle Abentuer

Lustiges Detektiv-Spiel in 3 Akten.

Neue Kriegsbilder!